

**Austria pro Moldavia – Austria pentru Moldova**  
Asociatia Roman-Chisinau – Grup de ajutor pentru Roman – Chisinau  
Dr. med. Helmut Euler – Rolle  
A-1180 Wien, Geyergasse 2A, Tel.: 01 493 13 06 Fax: 01-493 13 064  
e-mail: [helmut.euler-rolle@utanet.at](mailto:helmut.euler-rolle@utanet.at) **Offizieller Hilfsverein: 788/ VVM9**

---

Bericht über die 47. Hilfsfahrt nach Rumänien und die  
24. in die kommunistische Republik Moldova vom 25.4. bis 3.5.2009

.....Berthold Brecht:

*"Denn die Einen steh'n im Dunkeln  
und die Andern steh'n im Licht.  
Und man sieht nur die im Lichte,  
die im Dunkeln sieht man nicht. "*

oder wie ein Patient meinte:

**" Wohin fahr'ns denn auf Urlaub, Spanien, Mallorca oder die Kanaren?"**

oder:

**1 Euro 90 Pension im Monat im EU-Land Rumänien**

Herr Univ. Prof. Dr. Salzer und seine Frau aus Tirol haben mir wieder monatlich eine großzügige Spende zukommen lassen, sehr herzlichen Dank dafür.

Frau K. von den **Lisa Leuchten**, 1210 Wien, hat in ihrem Geschäft wieder Plakatwerbung gemacht, einen Artikel in der Bezirkszeitung veröffentlicht und Bitt-Rundbriefe für unsere Aktion gestartet. So hat sie Berge von Stoffen, Gehgestellen, Zimmer WC's, Bettwäsche, Wolle und Verbandmaterial aller Art gesammelt.

Frau Pinggera von der Fima **Bständig** hat mir zum wiederholten Mal unzählige Kartons mit Urostomie- und Colostomiebeutel, sowie viele so sehr benötigte Rollatoren und Katheter zur Verfügung gestellt,



wer kommt denn da?

Nick Egger aus den USA, wie vor jeder Reise, 1000 € mit den Worten "Sie wissen schon, wo sie es verteilen", überwiesen.

Die über 90 jährige Frau Köhler meinte: "Ich bin froh, dass ich für sie stricken kann"....und übergab mir etliche Kartons mit gestrickten Kinderkleidern.

Über meinen Schulkollegen, Herrn Watzak, spendete die Fa. **Lohmann und Rauscher** wieder 7 Paletten diverser Verbandstoffe. Herr Leimberger von der **Arge- MIK** - Mobile individuelle Kranken-

pflge- hat mir 300 neue Spezialkrücken geschenkt. Frau Kury hat mir zwei neue Rollstühle um einen Sonderpreis verschafft.

Eine für die Moldova so dringend gewünschte Antidekubitusmatratze hat mir über Vermittlung von Fr. Karger Herr Hembera von der Firma **KCI- Austria** geschenkt.



Lager bei Franz Rath

Frau Mag. Innerhofer hat unsere Hilfsaktion mit 10 neuen Blutdruckapparaten unterstützt. Danke!

Doris Karger, meiner Assistentin, danke ich wie immer für Organisation und Hilfe jeder Art.



Stundenlanges Warten am Zoll vor Chisinau

Was nützen diese unglaubliche Menge an Hilfsgütern, wenn sie nicht in einem großen Lager gesammelt und gehortet werden kann? Das alles ist nur möglich, weil Franz Rath seit 2 Jahrzehnten seine Räume in Sievering dankenswerterweise zur Verfügung stellt. Nicht nur das, er schichtet, sichtet, beschriftet, ordnet und schleppt. Ich kann nur sagen: DANKE

Was nützen die vollen Lagerräume wenn man nicht die entsprechenden Transportfahrzeuge dafür hat?

Diese zu finden, war diesmal besonders schwer. Viele große Autofirmen hätten gerne geholfen, aber es war nicht möglich. Sozusagen in "letzter Sekunde" haben mir wieder Herr Flaschberger und Herr Dewanger von den "**Wiener Lokalbahn-Verkehrsdienste**" einen herrlichen Sprinter zur Verfügung gestellt. Verlässlich und unkompliziert sind die Patientensitze immer ausgeräumt und alle Papiere bereit, DANKE.



Auf der Fahrt durch Rumänien

Und "fünf vor 12" haben mir die Herren Hnidek und Lemmerer mit ihrem Chef, Herrn Schäfer, von der Firma "**Transporterverleih**" gleich zwei Fahrzeuge gratis zur Verfügung gestellt.

Sehr, sehr herzlichen Dank für das Organisieren der Autos und die enorme Großzügigkeit.

Am Abfahrtstag wurde noch um 7 Uhr früh der letzte Klein-LKW beladen und "ausgerüstet" mit einem Stapel von Formularen, wie Ladelisten, Schenkungsurkunde, Bescheinigung über die Herkunft der Waren, Spezifizierung der Artikel, Hygienezeugnis, Verteilungsplan, Proforma Rechnungen usw. dann fuhr unsere Wagenkolonne 2 Stunden später flott Richtung Ungarn.

Vorbei an leuchtend gelben Rapsfeldern, blühenden Tamarisken und Spiräen ging es bei wolkenlosem Himmel zum Grenzübergang Petea, im Ländereck Ungarn-Rumänien und der Ukraine.

Unsere 1. Station war das 115.000 Einwohner zählende **Satu Mare**, - übersetzt "Großes Dorf". Dort betreut Sr. Bernadette vom Verein Hl. Rita, täglich in einer Tagesstätte an die 60 Kinder, die ein tristes Zuhause haben. Sie leben oft zu zehnt in Kleinstwohnungen ohne Wasser und Hei-



Nonnenkloster Barsana

zung. Hier bekommen sie nach der Schule ein Mittagessen, nach den Schulaufgaben können sie zeichnen, Musik hören oder Fußball spielen. Wir haben Kinderkleider, Schuhe, Spielsachen und finanzielle Unterstützung mitgebracht.

Am nächsten Tag ging es ab 7 Uhr früh über viele von blühenden Obstbäumen und weißem Flieder gesäumten Landstraßen über **Negresti Oas** zum "Manastirea



Im Altersheim von Roman

Barsana", einem Nonnenkloster, welches durch sein Ensemble spektakulärer Turmbauten aus Holz imponiert.

In der Gegend der **Maramuresch** scheint die Zeit im 19. Jahrhundert stehengeblieben zu sein: kaum ein Ort, dessen

Hauptstraße nicht gesäumt ist mit von Holzschnitzwerk reich verzierten Toren. Mit schwarzen Kopftüchern sitzen die Frauen vor den schiefen Zäunen ihrer Gärten, junge Mädchen pilgern in schönster, bunter Tracht zur Kirche....

Nach 11 Stunden Autofahrt durch dieses landschaftlich so schöne Gebiet kamen wir abends in



Im Altersheim von Roman

**ROMAN** (deutsch: Romesmarkt), einer Stadt in der rumänischen Region **Moldau**, mit ca. 70.000 Einwohnern, an.

Hierher, zu den Steyler Missionsschwestern, kommen wir seit 18 Jahren im Frühjahr und im Herbst. Wir bringen Lebensmittel aus der Heimat mit, Gehgestelle, Krücken der örtlichen Caritas, Unmengen an Kleidern, Medikamenten und orthopädische Heilbehelfe.

Zusätzlich besuchen wir regelmäßig das Altersheim in Roman, begrüßen jeden Insassen mit einer Süßigkeit persönlich und bringen auch Verbandstoffe mit. Unsere "Lieblingspatientin", die über 90 jährige, deutsch sprechende Frau G., schieben wir im Rollstuhl in den Garten und plaudern mit ihr unter einem blühenden Kastanienbaum.

Wie meinte sie doch: "Der Herr segne sie und beschütze sie, heute ist ein Feiertag, weil sie gekommen sind...."

Laut „Aktuelles aus Wirtschaft, Politik und Kultur in Rumänien“ finden 60% der Bevölkerung, dass sich ihre Lebensqualität zuletzt verschlechtert hat. 85% wollen sogar einen Negativtrend erkennen.



Die schneebedeckten Karpaten

Die Hälfte aller Befragten ist mit der Arbeit des Premierministers und des Staatschefs unzufrieden. Infolge der Wirtschaftskrise steigen auch in Rumänien die Arbeitslosenzahlen, nur im rumänischen Billig-Automobilwerk Dacia werden Sonder-schichten eingelegt.



Herd in Horlesti

In den ersten 4 Monaten des heurigen Jahres ist der gesamte Automarkt in der EU um 16% zurückgegangen, bei Dacia wurden 6% mehr Autos im Vergleich zum Vorjahr verkauft. Nach einem BIP-Wachstum von 9% im Jahre 2008 wird die Prognose heuer auf 4% geschätzt, damit bleibt Rumänien in Europa an erster Stelle.

Die Delle, die die rumänische Wirtschaft aufgrund der globalen Finanzkrise bekommen wird, wird vor allem durch den großen Nachholbedarf in den Sektoren Infrastruktur (Rumänien hat nur 170 km Autobahnnetz!) und Umwelttechnik (Kläranlagen, Kanalbau ...) sowie durch EU-Förderungen kleiner sein als in anderen Ländern.



Toilette in einem EU-Land

Aufgrund der jetzt hohen Arbeitslosigkeit in Spanien werden viele Auslandsrumänen zurückkommen, das wieder wird zu einer spürbaren Entlastung auf dem Bausektor führen, wo Rumänien zusätzlich leicht 100.000 bis 200.000 Arbeitskräfte beschäftigen könnte.

Also, der Wirtschaft geht es gut, und doch gibt es im Kreis Timis 250 Familien mit einem Einkommen zwischen 5 und 15 Euro monatlich, der 71 jährige Jon Lazarescu bekommt sogar nur 1 Euro und 90 Cent....

**HORLESTI:** Ein Dorf, „wo sich die Füchse gute Nacht sagen...“, seit 1992 zweimal jährlich besucht, betreut, unterstützt. Unzählige Stromeinleitungen, etliche Lehrlingsausbildungen haben wir finanziert, das Dorf mit einem Traktor, Anhänger, Egge und Sämaschine ausgestattet.

Mit dem Pfarrer und dem Bürgermeister zusammen gehen wir dann zusammen auf Hausbesuche:

6 Personen leben in 2 Zimmern, in einem bescheidenen Lehmhäuschen. Die Männer sind Tagelöhner und verdienen nur spärlich, der Strom wurde abgedreht, weil niemand die Rechnungen bezahlen konnte. Sehr liebe Menschen, reizende Kinder - alle ohne Schuhe....



2 Familien ohne Einkommen ...

500 € Schulden für den Strom und 200 € für Kleider und Schulmaterial für die Kinder durften wir dank unserer Gönner hinterlassen.



Mit Hilfe aus Italien und von uns

Das von Italienern und unserer Hilfsorganisation bezahlte neue Lehmhaus macht 8 Personen über alle Maßen glücklich! Die Wände sind nicht mehr zum Umfallen schief, die riesengroßen Löcher in der Decke nicht mehr mit Fetzen verstopft, nicht mehr ein einziger Raum für 8 Leute. 400 € wurden jetzt für den Innenausbau beige-steuert....

Triste Stimmung bei einer anderen Familie mit 3 Kindern. Der Einzige, der zeitweise Geld ins Haus gebracht hat, sitzt im Gefängnis....100 € für Lebensmittel.

Inmitten einer riesigen Weide, wo viele Pferde im Licht der untergehenden Sonne



... in Horlesti

grasten, besuchten wir noch eine ganz liebe, arme Familie. Der Verputz vom bescheidenen, sauberen Häuschen bröckelt seit vielen Jahren ab, der kleine Garten ist gepflegt.



Keine Schuhe in Horlesti

Alles wäre wie ein kleines Paradies, wenn die Kinder nur nicht bei Kerzenlicht Schulaufgaben machen müssten.....Für Stromeinleitung und die notwendigen Strommasten waren 600 Euro eine gute Investition.



Hier gibt es demnächst Strom

Über die Universitätsstadt **Jasi** ging die Fahrt weiter nach **RADUCANENI**, wo wir Sr. Patrizia aus Oberösterreich seit 1997 bei Ihrer Arbeit unterstützen. Diesmal hatten wir zwei neue Rollstühle, Medikamente, Kleider, Verbandstoffe und ein neues Spiel-, Sport-, Schaukelgerät mitgebracht.

Ihre Mitschwester und sie geben Kindern Nachhilfeunterricht, leiten Anti-Alkoholgruppen, organisieren Kindertreffen, besorgen nicht erhältliche Medikamente....



Lebensmittelgeschäft in der Moldova

Nach einem stärkenden Frühstück um 4 Uhr 45 am nächsten Tag ging es flott zum Grenzübergang **Albita**. Auf Grund der Tatsache, dass zu diesem Zeitpunkt

die Grenzen aus politischen Gründen für alle rumänischen Fahrzeuge gesperrt waren, kamen wir bei den diversen Kontrollstellen: serviciul granici, vama, serviciul fitosanitare, serviciul veterinare, serviciul banca, serviciul broker und auf der LKW-Waage flott voran und wir waren zum 24. Mal in der

REPUBLIK **MOLDOVA**: Flächenmäßig so groß wie Wien, Niederösterreich und Tirol zusammen. - Von 1919 bis 1940 gehörte „Moldawien“ zu Rumänien. Das sowjetische Ultimatum an Rumänien forderte die Abtretung Bessarabiens und der



Theiss - Grenzfluss zur Ukraine

**Bukowina**. 1940 wurde in Folge des Hitler-Stalin Paktes die Sozialistische Sowjetrepublik Moldawien gegründet. 1947 wurde diese im Friedensvertrag von Paris der UdSSR einverleibt. Im selben Jahr gab es 200.000 Tote durch Hungersnot. 1990 erklärte der oberste Sowjet Moldawiens die Souveränität des Landes. 1991 wird die SSRM in "Republik Moldova " umgetauft. In der international nicht anerkannten „Dnjestr – Republik“ steht nach wie vor die 14. russische Armee.

Seit 8 Jahren regieren die Kommunisten in der Moldova. "Aufruhr im Armenhaus Europas", so war die Überschrift in einer österreichischen Tageszeitung nach den Parlamentswahlen anfangs April in Chisinau, wo nach Manipulationen die Kommunisten wieder gewonnen hatten. Laut Berichten in moldauischen Zeitungen sollen Vertraute vom angeblich reichsten Moldauer, dem Präsidenten der Republik, Vorodin, einen Großteil der Fernsehsender,

der Weingüter, Banken und Baufirmen besitzen....

Bei einem Aufenthalt von 48 Stunden in der Rep. Moldova verbrachten Mitfahrer Hermann und ich geschlagene 10 Stunden auf diversen Zollämtern der Hauptstadt Chisinau.



„Jede Nacht warte ich auf's Sterben“

In der geringen verbliebenen Zeit machten wir wie immer Hausbesuche unter der Führung der Caritasschwestern bei sehr armen, verzweifelten und bedürftigen Menschen:



Eine Pension für 2 Pakete Windeln

Eine 71 jährige Frau mit Diabetes und Krebs pflegt ihre 97 jährige Mutter, die ein reiner Pflegefall ist. Diese meinte: "Die ganze Nacht rede ich mit Gott. Es ist schwer, alt zu sein, man erwartet täglich den Tod, aber er kommt nicht....." Heiligenbildchen, kleine Wandteppiche, vergilbte Fotos aus alten Zeiten liegen zusammen mit einem Berg von leeren

Medikamentenschachteln am Tisch, wenigstens mit Geld für die vielen, nötigen Arzneien konnten wir weiterhelfen....Eine 80 jährige ehemalige Lehrerin bekommt umgerechnet 52 € Pension im Monat, für das tägliche Leben braucht sie aber mindestens 2,20 € täglich und so geht es sich niemals aus.....



Zuhause für 3 Familien

Ein Sohn hat seine Familie in Russland verlassen und pflegt jetzt seine schwer inkontinente und verkalkte 87 jährige Mutter, zusammen leben sie von einer Pension von 700 Lei (51 €), ein Paket Windeln - 30 Stück - für die Mutter kostet aber schon 230 Lei (15,80 €) !!



Ein Fernseher für Pavel und seine Mutter

Wir sind zum Metro gefahren und haben einmal Riesenpackungen von Windeln eingekauft.....

Regelmäßig besuchen wir eine Ärztin in **Stauceni**, die an ihrem Lebensabend Alte, Kranke und Behinderte pflegt.

Da sie gerade Geburtstag hatte, stimmten wir "Happy birthday" an und stellten uns mit einem Geldgeschenk ein....



Einen elektr. Rollstuhl für einen Querschnittsgelähmten

In dem Dorf **Ciorescu** haben wir wieder Pavel besucht. Als junger, fescher Polizist wollte er mehr Geld verdienen und ist in den Kaukasus arbeiten gegangen. In Sotchi (olympische Winterspiele 2014) wurde er brutal niedergeschlagen, war wochenlang bewusstlos und wurde unter großen finanziellen Opfern von der Mutter mit der Bahn(!) nach Hause gebracht. Jetzt hat er 5,30 € Invaliditätspension pro Monat. Mit finanziellen Mitteln, einem Komfortrollstuhl - gespendet vom **Wiener AKH** – und diesmal einem vor Ort gekauften kleinen Fernseher haben wir weitergeholfen.



Kommen Sie bald wieder!

Aus leeren, aber dankbaren Augen hat er uns angesehen...

8 km von der Hauptstadt **Chisinau** entfernt gibt es in Stauceni einen Beton-

plattenbau namens „Titanic“, so genannt, weil die Bausubstanz so schlecht ist, dass das ganze Gebäude jederzeit in sich zusammen brechen kann. Jeweils eine Küche und ein Plumpsklo befinden sich pro Stockwerk am Ende jedes Ganges. Viele Mieter können sich nicht einmal die Gasflaschen für die Heizung leisten und so ist der Winter besonders lang und kalt...

In diesem Bau haben wir eine junge, schwangere Frau mit Dauerhusten und offenen Beingeschwüren in einer völlig verwehrlosten Kleinwohnung besucht, aus Verzweiflung über ihr Schicksal kommt auch noch der Alkohol ins Spiel....

Für die Suppenküche vom Sozialwerk Stauceni, wo täglich 100 Menschen auf eine warme Mahlzeit warten, haben wir einen Großeinkauf von Süßigkeiten in der Hauptstadt getätigt, für das Stefanusheim mit seinen Obdachlosen einige Kartons der so dringend benötigten Brillen mitgebracht.



Über die Donau zum Lepraspital

Am 3. Tag unseres Aufenthaltes durften wir dann endlich aus unseren zwei Transportfahrzeugen ausladen: Desinfektionsmittel, Watte, Seifen, Stöcke, Krücken, Bettwäsche, Verbandstoffe, Handtücher, Bettdecken, Leuchten und Lampen, Kleider, neue Schuhe, Gehgestelle, Leibstühle, Heizdecken, Einlagen, Colostomie- und Urostomiebeutel, Stoffe, Wolle, Knieschienen, Tupfer, Steppdecken, Kopfpölster, Bunt- Filz-, Bleistifte, Windeln, Urinflaschen, Antidekubitusmatratze, Blutdruckapparate usw...

Danach ging es flott in den Süden zum Grenzübergang **Cahul** wieder nach Rumänien und nach dem Überqueren der Donau mit der Autofähre bei **Galati** auf lieblichen Landstraßen bis zum Beginn des Donaudeltas.



Im Lepraspital angekommen

Hier in **TICHILESTI** wurde vor 81 Jahren auf den Grundmauern eines verlassenen Klosters ein Krankenhaus für leprakranke Menschen errichtet.



Zigaretten für einen Leprakranken

Viele der 20 Patienten sind jetzt über 80 Jahre und haben ihr ganzes Leben in diesem "Leprosorium" verbracht, welches ganz abgeschieden, am Ende einer Sackgasse, fern von jeglicher Zivilisation, im Wald liegt. Unter Ceausescu wurde die Leprakolonie geheim gehalten, sie passte nicht ins System, die Kranken bekamen keine Ausweise und waren damit nicht existent .



Süßigkeiten für eine Leprakranke

Winzige Reihenwohnhäuser mit 5 m<sup>2</sup> großen Einzelräumen säumen den großen Hofplatz, wo wir - oder besser gesagt: die mitgebrachten Zigaretten – schon sehnsüchtig erwartet wurden.

Ioana Miscov, jetzt weit über 80 Jahre, hat sich zwar immer gesund gefühlt, wurde aber als 12 jährige (!) hierher geschickt, nach ein paar Jahren breitete sich die Krankheit aus, sie heiratete einen Russen auch vom Spital und bekam eine Tochter. Ohne Finger und Vorfüße betreut sie einen kleinen Garten und kümmert sich um ein paar Hühner: "Ich habe mein Leben gelebt mit Gottes Hilfe - das alles ist gut so"....



Endlich Zigaretten für einen Leprakranken



Wagenflotte in den Karpaten

Fr. Oslansky, Fr. Pfeiffer, Fr. Makovec, Hr. Kaas, Fr. Lackenbauer, Hr. Riha, Hr. Pickart, Fa. Hutka, Fr. Scholz, Fr. Hoffenreich, Fr. Uitz, Fr. Reithofer, Mag. Schussnix, Fr. Steinbrück, Fr. Schwanke, Dienerinnen des Hl. Geistes, Fr. Urban, Hr. Korn, Fr. u. Hr. Bilek, Fr. Mihatsek, Fr. Zaloudek, Fr. Jordan, DI. Preindl Caritas Österreich, Fr. Weiss, Fr. Grossmann vom Verein „Nachbarschaft“, Fr. Hamernik, Hr. Kreuzer, Hr. Molnar, Hr. Keisler, Dr. Haschke, Mag. Leitner, Fr. Sperringer, Dr. Weyringer, Fam. Jünger, Dr. Ottmaier, Fr. Repa, Fr. Heißler, Fr. Fürst, Fam. Ing. Fegerl, Fam. Leger, Fr. Mayr, Dkfm. Störmer, Fr. u. Hr. Machat, Pfarre Gersthof, Dr. Fellner, Fam. Brabec, Fr. Weintögl, Hr. Hollenthoner, Fam. DI. Hladky, Fr. Herzig, Fam. Stepanek und die Firma: Fieldworkx Mobile Solutions.

Am 9. Tag unserer Hilfsfahrt kamen wir nach 3.256 km Fahrt wieder gut in Wien an. Die Gesamtkosten seit der letzten Fahrt im Herbst betragen: 7.255,38 €

Wie meinte doch eine Patientin am nächsten Tag in der Ordination? „G’sund schau’n’s aus, irgendwann muss man ja ausspannen!“

Wie immer sage ich Danke meinen Mitfahrerinnen und Mithelfern: Andrea, Stefanie, Hermann, Horst und Xaver. Danke Sr. Anna für die Begleitung und die vielen Übersetzungen. Und nochmals Danke für liebevolle Aufnahme, Unterkunft und Verpflegung Sr. Bernadette, Sr. Maria Chiara, Sr. Patrizia und unserem Klaus in der Moldova.

Schnell, kompetent, verlässlich, formatiert, bebildert, druckt, kuvertiert und versendet diese Briefe seit Jahren Fam. Ing. Fegerl, ein herzliches DANKE dafür.

Danke auch für Hilfe und Spenden:

Hr. Weidinger, Fr. Pimmer, Fr. Grienuer, Fr. Aigner, Fr. Benatinska, Fr. Doleschal, Fr. Heger, Hr. Kaplan, Fam. Wiszkocsil, Fr. Hlavac, Hr. Moldovan, Fr. G. Huber,

**Die Kontonummern unseres Hilfsvereines  
"AUSTRIA PRO MOLDAVIA"**

ERSTE: BLZ 20 111, Nr. 051 46720  
RAIFFEISEN: BLZ 32 000, Nr. 10 22 150

Wien, im Juni 2009

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Fegerl'.

Diesen und alle anderen Berichte gibt's auch im Internet unter <http://www.fegerl.at/roman>